©Bayerische Botanische Gesellschaft; download unter www.bbgev.de;www.biologiezentrum.at

Die bayerischen Thymusarten

Von **M. Machule**, Stetten (Remstal)

Die Darstellung der Gattung *Thymus* in Vollmanns Flora ist völlig veraltet und entspricht in keiner Weise mehr den modernen Erkenntnissen. Bereits in Folge 6 des IV. Bandes unserer Mitteilungen forderte Prof. Lyka, Budapest, die bayerischen Floristen auf, der Gattung erhöhte Beachtung zu schenken. Einige Gesellschaftsmitglieder leisteten dem Ersuchen Folge, so daß verschiedene alte Irrtümer beseitigt und zudem die Kenntnis über die Verbreitung einiger Arten vertieft werden konnte. Der andere Sachkenner des Gebietes, Karl Ronniger, dessen Tod leider kürzlich gemeldet wurde, hat durch wichtige und grundlegende Beiträge Entscheidendes zur Kenntnis der Gattung geleistet. Er war ein scharfer Gegner der Auffassung, daß es sich bei unserm Thymian nur um die eine Sammelart *Thymus Serpyllum* handele und gliederte 1925 die mitteleuropäischen Formen in fünf Haupttypen. Auf dieser Grundlage habe ich ihm im vergangenen Jahre sechs Leitformen vorgeschlagen, von denen vier in Bayern aufgefunden wurden. Es fehlen wahrscheinlich Vertreter der östlichen *Pannonici* und sicher die sudetisch-karpatischen *Marginati*.

Ehe ich eine kurze Bestimmungstabelle gebe, möchte ich die größten Irrtümer Vollmanns und damit auch Wörleins richtig stellen. Beide melden *Thymus angustifolius* von der Garchinger Heide und aus den Isarauen. Wozu diese Kleinart gehört, ist aus der Bestimmungstabelle ersichtlich. Diese Sandpflanze ist nur einmal in einer Annäherungsform *rigidus* südlich der Donau gesammelt worden. Das Vorkommen des *Thymus humifusus*, zu den *Pannonici* gehörig, muß bei München ebenfalls bezweifelt werden. In beiden Fällen dürften Kleinstformen des *Thymus praecox* vorgelegen haben. *Thymus polytrichus* wächst zwar im bayrischen Alpengebiet, die Angabe aus Nj ist jedoch unglaubwürdig und beruht sicher auf einem Bestimmungsfehler. Hieher gehört auch *Thymus Trachselianus sensu primo*, der aber von Lyka mit *alpestris* zusammengeworfen wird, so daß die entsprechenden Angaben zu überprüfen sind.

Ronniger hat schließlich überzeugend nachgewiesen, was die Leitart der *Pulegioideae*, *Thymus pulegioides L.*, unsere gemeinste Art, eigentlich ist. Er hat die einschlägigen Forschungen und Annahmen Lykas wesentlich ergänzt und korrigiert, so daß uns diese Art trotz ihrer Mannigfaltigkeit als ein gut charakterisiertes Ganzes vor Augen tritt.

Da eine zusammenfassende Übersicht meines Wissens nicht vorliegt, überdies auch die Kenntnis aller geringfügigen Unterschiede für den Floristen und Soziologen unwichtig ist, soll hier eine Gliederung nach einigermaßen augenfälligen Merkmalen versucht werden.

Der *Thymus pulegioides* unseres Raumes kann nach Ronniger etwa folgendermaßen charakterisiert werden:

Suberekte bis pseudorepente Pflanzen, scharf acuticaul, meist vier- (seltener undeutlich zwei-) zeilig goniotrich. Blätter der Floraläste homoeophyll, auf den Flächen unbehaart. Überall von der Ebene bis in die montane Stufe der Alpen, auch an deren Südabfall.

Größe und Form der Blätter sind mannigfaltig. Nervatur und Blattkonsistenz sind verschieden, ebenso die Behaarung des Kelches und seiner Zähne. Ausgesprochen lederige Blättertypen fehlen. Pflanzen mit echten Ausläufern gehören nicht hieher.

Es wird oft genug schwerhalten, jede untersuchte Pflanze systematisch unterzubringen, denn starre Grenzen sind auch hier selten. In Zweifelsfällen begnüge man sich ruhig mit der Artbezeichnung *pulegioides*.

Ronniger befaßte sich auch eingehend mit der Frage, inwieweit *Thymus Chamaedrys* Fries von *Thymus pulegioides* verschieden sei. An Hand eines reichen Materials, das von Ronniger selbst revidiert wurde, wie auch auf Grund einer sehr umfangreichen Sendung, die mir der hessische Botaniker H. Hupke, Groß-Felda, machte, mußte ich zu der Feststellung gelangen, daß keine untersuchte Pflanze das Hauptkennzeichen des *Thymus Chamaedrys* trug: obere Kelchblätter nicht länger als breit. Entweder kommt also *Thymus Chamaedrys* bei uns gar nicht oder äußerst selten vor, oder aber er ist, wie Lyka meint, wesensgleich mit *pulegioides*. Ich muß mich vorerst dieser Ansicht anschließen und bin daher nicht in der Lage, für eine unserer heimischen Formen den Namen *Chamaedrys Fries* zu gebrauchen.

Schließlich vermag ich auch Hosts *Thymus effusus* nicht den Rang einer Subspezies zu geben. Ich bezeichne mit diesem Namen nur jene Formen, die das einzige sichere Unterscheidungsmerkmal besitzen, nämlich die kahlen oder höchstens kurzborstig-rauhen oberen Kelchzähne. Da ich es für verderblich halte, das nomenklatorische Durcheinander noch durch Neubenennungen zu vermehren, trachte ich danach, mit bisherigen Bezeichnungen auszukommen. Die Aufspaltung der Art in sechs Kleinarten durch Ronniger ist zu weitgehend. Es genügen die beiden Subspezies *ovatus* und *montanus*. Alles andere läßt sich in ihnen unterbringen. Es wird vielleicht Widerspruch erwecken, daß ich das meiste, was man bisher als *Thymus Chamaedrys* zu bezeichnen gewohnt war, nun mit der

©Bayerische Botanische Gesellschaft; download unter www.bbgev.de;www.biologiezentrum.at

Lykaschen Form *exiguus* identifiziere. An Hand authentischer Unterlagen halte ich mich hiezu jedoch berechtigt, denn der Name *Chamaedrys Fries* muß für Pflanzen reserviert bleiben, die das obengenannte Hauptkennzeichen besitzen und die außerhalb unseres Gebietes vorkommen könnten.

Bestimmungstabelle

1. Blühende Äste im Querschnitt rundlich bis schwach vierkantig, entweder ringsum gleichmäßig oder auf zwei gegenüberliegenden Seiten dichter und länger behaart (holotrich) *Rotundicaules* 2

1. a Blühende Äste scharf vierkantig und goniotrich, d. h. entweder nur die vier Kanten behaart oder von Knoten zu Knoten wechselnd je zwei gegenüberliegende Flächen kahl, die beiden andern behaart. (Nur *Th. polytrichus* ist oben schwach vierkantig und holotrich, weiter unten dagegen schärfer kantig und goniotrich). *Acuticaules* 3

2. Sandpflanzen mit kleinen bis 10 mm langen, linealen bis länglich-ovalen Blättern dünner Konsistenz, die in der Mitte oder im oberen Drittel am breitesten sind. Bis auf die Form *rigidus* mit echten, steril gipfelnden Ausläufern. Obere Kelchzähne kurz dreieckig (Gruppe *Serpylla*). **Serpyllum L. s. str.**
Vorkommen: Gegend von Erlangen und Bamberg. Zu erwarten in anderen Sandgebieten von N.
Formen: *angustifolius Pers.*, *ericoides W. u. Gr.*, *rigidus W. u. Gr.*: Rosenau bei Dingolfing.

2. a Laubblätter mehr rundlich-spatelig bis länglich-spatelig, gestielt, lederig-dick. Fels- und Gesteinspflanzen mit echten Ausläufern. (Gruppe *Praecoces*) **praecox Opiz**
Vorkommen: Allgäu z. B. Oytal, Kl. Walsertal; Loisachauen, Lechauen; Isarauen bis zur Donau. Ferner N.
Formen: zahlreich. Hiezu gehörig auch die bayerischen Varietäten des von Lyka aufgestellten *Th. hesperites*. Im Isarkies bei München vielfach *medlingensis* H. Br.

3. Floraläste oben holotrich, abwärts zu zweizeilig-goniotrich. Pfl. langkriechend. Die Blätter der Floraläste nehmen von unten nach oben an Größe zu (= heterophyll). (Gruppe *Polytrichi*) **polytrichus Kern.**

3. a Blühende Äste immer goniotrich. (Gruppe *Pulegioideae*) 4

4. Blätter beiderseits behaart. Floraläste zweizeilig goniotrich. Haare so lang oder länger als der Stengeldurchmesser.
Vorkommen: in der Form *carniolicus Borb.* Vierzehnheiligen, Staffelstein (Nj). **Froelichianus Opiz**

4. a Blätter kahl oder selten schwach behaart. 5

5. Blühende Äste heterophyll. Basalblätter deutlich gestielt. Kriechend. Der Typus ist meist vierzeilig goniotrich. Die Nerven der Blätter sind schwächlich. **alpestris Tausch**
Vorkommen: Alpen. Auch mit den Flüssen zuweilen herabsteigend.
Formen: Hierzu gehören wohl auch die von Lyka als *Trachselianus Opiz* bestimmten bayrischen Varietäten.
Von größerer Selbständigkeit: *alpigenus* Kern. mit kräftigen Blattnerven und zweizeiliger Goniotrichie.
Vorkommen: z. B. Allgäu: Oberstdorf, Hinterstein.

5. a Blühende Äste homoeophyll, d. h. die Größe der Blätter schwankt nicht wesentlich. Unsere häufigste und überall bis in die montane Stufe vorkommende Art. **pulegioides L. s. l.**

Th. pulegioides L. s. l. zerfällt im Gebiet in 2 Kleinarten:

A. *Thymus montanus Waldst. u. Kit. in Willd.* Spec. pl. III/141

Der östliche Typus dieser Kleinart (= Subspecies) ist bei uns nicht vertreten und wird durch einige schwache Formen ersetzt.

Blätter ziemlich derb und mit dicklichen Nerven. Xerophyten, die oft rot überlaufen sind.

1. Blütenstand kopfig, Kelch oberseits kahl 2
1. a Blütenstand verlängert oder verzweigt 3
2. Die eiförmigen Blätter bis 12 mm lang *eunervius Lyka*
2. a Blätter kaum halb so groß, Pfl. kleiner *parviflorus Opiz*
3. Blütenstand verlängert, Kelch ringsum behaart *parvifolius Opiz*
3. a Blütenstand verzweigt, Zweige gedrängt *amarantoides Lyka*

B. *Thymus ovatus Miller* Gard. dict. VII/7

Vielgestaltige Pflanzen mit Blättern dünner Konsistenz und fädlichen, kaum hervortretenden Nerven.

1. Blüten weiß (hieher alle Albinos) *viridis Celak.*
1. a Blüten rosa oder rot 2

2. Obere Kelchzähne wimperlos oder höchstens rauh. Meist subrepente Pfl. Typisch besonders am Südrand der Alpen. *effusus Host*
Unbedeutende Abweichungen sind:
a) Blütenstand kopfig *capitulifer Lyka*
b) Kelch hellgrün *pallens Opiz*

2. a alle Kelchzähne bewimpert 3

©Bayerische Botanische Gesellschaft; download unter www.bbgev.de;www.biologiezentrum.at

3. stattl. Pfl. mit großen Blättern über 12 mm Länge, Blütenst. kopfig — *silvestris Schrob.*
   Abänderung:
   a) Blütenstand verlängert — *conglomeratus Lyka*

3.a mittlere bis kleine Pfl. mit Blättern unter 12 mm Länge — 4

4. Pfl. mittlerer Größe mit eiförmigen Blättern, Blütenstand verlängert — *ovatus Mill s. str.*
   Abweichungen sind:
   a) Blätter rundlich — *Miedeanus Lyka*
   b) Pfl. pseudorepenten Typs, vorwiegend alpin — *Justini Lyka*
   c) Stengel kräftig — *vulgaris W. u. Gr.*
   d) Blütenstand kopfig, Pfl. schwächer — *noricus Ronn.*

4.a Pflanzen mit sehr schmalen Blättern oder von pseudorepentem, niedrigerem Wuchs und mit kleineren bis 9 mm langen Blättern — 5

5. Schmalblättrige Pfl. Blütenstand eine ununterbrochene Ähre — *caudatus W. u. Gr.*
   Abänderung:
   a) Ähre unterbrochen — *pseudo-caudatus Ronn.*

5.a Blätter klein, länglich bis schmal-eiförmig, 6—9 mm lang. Ähre walzig (Entspricht *Th. Chamaedrys Ronn. non Fries*) — *oxiguus Lyka*
   Abweichungen:
   a) Kelch stark verkahlend, obere Zähne fast kahl — *adscendens W. u. Gr.*
   b) Blütenstand kopfig — *capitatus Lge.*
   c) Blütenstand ährenförmig — *verticillatus Lge.*
   d) Stengel sehr zart, Blätter nur bis 6 mm lang — *gracilicaulis Ronn.*
   e) Zwergform mit sehr kleinem Kelch und kleinen Blättern *Daenenii Briqu.*

Systematische Übersicht über die Haupt- und Kleinarten

Da die von Ronniger angenommenen Sippen vielfach nicht leicht mit den von Lyka (in Hegi, V/4) aufgeführten zu parallelisieren sind, wird nachstehend eine vergleichende Übersicht zu geben versucht. Die Nummer vor dem Namen bezeichnet die Reihenfolge im Verzeichnis Mansfelds, die nach ihm die Subspezies-Nummer bei Lyka (pp = pro parte, Kleinarten kleingedruckt).

Rotundicaules (Holotriche Formen)

Pannonici (früher unter dem von Ronniger verworfenen Namen *Collini*)

2457	*marschallianus* Willd.		1—3 pp
2458	*pannonicus* All.	1—3 pp	7 pp
2459	*oenipontanus* H. Br.	7 pp et hybr.	
2459a	*rudis* Kern.		7 pp
2460	*glabrescens* Willd.		4 pp
2461	*austriacus* Bernh.		4 pp
2462	*humifusus* Bernh.		6 pp

Praecoces

2463	*praecox* Opiz		9—10
2463a	*longidens* Velen.		10 pp

Serpylla

2464	*serpyllum* L.	5 pp	8
2464a	*lanuginosus* Mill.		8 pp
2464b	*rigidus* Wimm. & Gr.		5 pp

Acuticaules (vorwiegend goniotriche Formen)

Pulegioideae

2465	*pulegioides* L.	15 pp	19
2465a	*montanus* W. & K.	15 pp	18 pp
2466	*froelichianus* Opiz	16	18 pp
2466a	*carniolicus* Borb.		16
2466b	*valderius* Ronn. (holotrich)		16
2467	*alpestris* Tausch	12 pp	13
2468	*alpigenus* Kerner	12 pp	14
2469	*vallicola* Ronn.		13 pp
2469a	*pseudochamaedrys* Ronn.		7 pp
2469b	*longicaulis* Presl		20
2469c	*illyricus* Ronn.		20

Polytrichi

2470	*polytrichus* Kern. (mixotrich)	11

Marginati

2471	*carpaticus* Celak.	21

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der Flora

Jahr/Year: 1953

Band/Volume: 30

Autor(en)/Author(s): Machule Martin

Artikel/Article: Die bayerischen Thymusarten 88-90